

X

Cassel,

26. " . 09. 1/2 9 Uhr.

Über die zehn Gebote.

öff. Vortrag

Meine sehr verehrten Anwesenden,

Es gibt Geschehnisse im Geiste der Menschheit, die, wenn sie einmal ins Dasein getreten sind, ihre Bedeutung immerwählig verlieren; die weit, weit hinklingen in die Welt, wenn sie einmal da sind. Ohne Zweifel gehörten dazu jene Gesetze, die sich dann so tief ein geschrieben haben in alles Werden der Menschheit. Der Stoff ist genommen aus dem Seelenleben der Menschheit.

Über die zehn Gebote soll heute gesprochen werden vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus, und es soll gesprochen werden darüber, inwieweit sie diese einschneidende Bedeutung gehabt haben. Diese Bedeutung hat sie auch noch für die heutige Menschheit.

Der Gesichtspunkt, dass solche Gesetze auch noch in anderen Völkern, als dem hebräischen aufgetaucht sind, ist illusorisch, wenn es gilt, ihre Bedeutung

zu erklären. Diese Bedeutung liegt tiefer.

Nur dann ist eine Welt für einen Menschen da, wenn er Organe hat, sie wahrzunehmen.

Fichte sagt, der Mensch soll nicht glauben, dass das Auge sieht, sondern der Mensch sieht mit dem Auge.

Die Seele des Menschen hat sich im Laufe der Entwicklung verändert. Immer weniger und weniger deutliche finden wir das Ich beim Zurückgehen in der Zeit. Erst in der Zeit der Griechen erwacht ein bewusster Ich. Die Götter der Griechen sind solche, die mit dem A. Leibe begriffen werden; so auch die Furien.

Dem Augenblick, wo das Ich zum hellen Bewusstsein erwacht, können wir erlauschen Schauer in dem Ich, und Du selbst die göttlichen Wesenheiten um Dich. (?)

Dann tritt der Moment ein, wo der Gott vor dem Menschen hin trat und sagte: Schau in Dich hinein, und dann wirst Du den Gott befreien.

Moses fühlte dieses Aufsehen des Göttlichen im Menschen. Das Göttliche sprach so zu ihm, dass es ihm eine Mission gab: „Wie soll ich Dich nennen, wenn ich mit meinem Volke rede? Wenn ich zu meinem Volke von Dir spreche?“

« Nenne mich: « ICH BIN der ICH BIN »,
sagt der Gott.

Diese Gottheit ist nicht unler zu ver-
gleichen mit unsern Besinden, unsern Trüben
etc., wie bei den Griechen.

Dasjenige, was unseres Wesens Kern trifft,
lag in dem Gotte. Diese Vorstellung kam aus dem
« ICH BIN » heraus. Nur eines solchen Persönlich-
keit, die all die Kräfte der Welt, hatte,
kam der Blitzstrahl dieses Göttlichen Lichts.

In das Blut wurde dieser Gottes-
Impuls hineinwirken, das sich fortpflanzt von
Generation zu Generation. Früher hatte der Mensch
den innersten Mittelpunkt seines Wesens noch
nicht erfasst. Jetzt hatte er ihn. Umgesetzt
war dieses Innere in Gesetze und Gebote, d. h.
die zehn Gebote. Die ganze salm. Gewalt
wurde dadurch einwirken von Großvater auf Sohn
und Enkel u. s. w. Die richtige Vorstellung wurde
te leben in der Seele des Menschen.

Keine gewöhnliche Übersetzung wird hier gegeben.
Lexi graphische Übersetzung gibt nicht die Wirk-
licheheit wieder. Wie man die zehn Gebote da-
mals verstand hat, so sollen sie jetzt vor die See-
le treten:

I.) ICH BIN Das Ewig Göttliche.
Fortan sollst du Keine anderen Götter
über mich stellen.

Ich bin Das Ewige in dir und ein
ewig Fortwirkendes in dir. Lässt du mich wirken in
Dir, dann wird dein Leib gesund bleiben und bis
auf Kinder und Kindes Kinder wird dieses wirken.
Sonst werden die Leiber veröden.

II.) Du sollst nicht im Irrtum von Mir in dir re-
den, denn jeder Irrtum in Dir wird deinem Leib be-
öden.

III.) Du sollst Werktag und Feiertag scheiden.
Was als Ich in Dir lebt, hat in
6 Tagen die Welt gebildet, und lebt am siebenten
Tage in sich.
Am siebenten Tage soll dein Blick Mich
in dir finden.

IV.) Wirke fort im Sinne Deines Vaters und Deiner
Mutter, auf dass die Kraft in dir bleibe, die seit
sich gesammelt haben, die ich dir gegeben habe.

V.) Mord nicht, d.h. Greife nicht ein in
das Ich des Andern.

VI.) Brich nicht Ehe, d.h. Greife nicht ein
in Gemeinschaft, die der Andere eingefangen
ist.

VII.) Diebstahl nicht.

VIII.) Setze den Wert Deines Nächsten nicht herab, in-
dem Du Unwahres von ihm sagst.

IX.) Blicke nicht missgönnerisch herab auf das Eigen-
tum des Andern

X.) Blicke nicht missgönnerisch auf des Andern Weib,
seine Mägd, etc. wodurch er sein Fortkommen findet,
d.h. sein Ich (soll) sich fortentwickelnden Raum.

Wie gelangt am besten der Fallimpuls in den
Menschen hinein; Das ist ausgedrückt in
der 70^{ten}. Sie wirken deshalb auch jetzt noch,
diese Gebote, weil sie sprechen zu dem innersten
Wesen des Menschen, zu seinem Ich, das selbst

1
Dann noch dieser Gebote bedarf, wenn es ein-
mal so hoch gestiegen sein wird, dass es ih-
rer in einem höheren Sinne gesprochen, nicht
weiter bedarf. Denn tut das Ich von selber,
was die Gebote vorschreiben. Diese zehn Gebote
konnten nur erreicht werden, wenn jünals
erreicht wird, durch diese 10 Gebote.

Die Tora = Die 5 Bücher Moses.

Aus der Tora sind die 10
Gebote übersetzt.